

# Pulsnitzer Wochenblatt

Bernsprecher Dr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder — auf Rückzahlung des Bezugspreises. —  
Vierteljährlich M 7.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 7.—, monatlich M 2.35, durch die Post abgeholt M 7.50.

## Amts-Blatt

des Amtsgerichts, des Stadtrates zu Pulsnitz und der Gemeindeväter des Bezirks.  
Postkassa-Konto Leipzig 24 127. — Gemeinde-Konto 146.

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.  
Die sechsmal gepaltene Zeitzeile (Masse's Zeilenmesser 14) 100 Bsp., im Bezirke der Amtshauptmannschaft, 85 Bsp. im Amtsgerichtsbezirk 70 Bsp. Amtl. Zeile M 3.—, 2.50 und 2.10. Refl. M 2.— Bei Wiederhlg. Rabatt.  
Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwanngeweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall v. Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

umfassend die Ortsgemeinden: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großböhndorf, Bretnitz, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.  
Druck und Verlag von E. F. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr). Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 119.

Donnerstag, den 19. August 1920.

72. Jahrgang

### Ämtlicher Teil.

#### Frühdrusch betreffend.

Gemäß § 1 Absatz 2 der Verordnung über Frühdrusch vom 30. Juni 1920 (Reichsgesetzblatt Seite 1353) werden mit Genehmigung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft die in § 1 Absatz 1 der genannten Verordnung bestimmten Fristen für die Lieferungszuschläge

- a) in Höhenlagen von 300—450 m je um 2 Wochen
- b) " " " 451—600 " " " 3 " "
- c) " " " über 600 " " " 4 " "

verlängert.

Bei Bemessung der Höhenlage ist die Höhenlage derjenigen Gemeinde maßgebend, der das betreffende landwirtschaftliche Grundstück angehört.

Die Kommunalverbände wollen für die in Betracht kommenden Ortsgemeinden ihres Bezirks die Fristen für die Zahlung der Lieferungszuschläge umgehend festsetzen und den Landwirten in geeigneter Weise bekanntgeben.

Dresden, den 16. August 1920.

Wirtschaftsministerium.

Der Amtshauptmannschaft ist bekannt geworden, daß in einigen Gemeinden des Amtsgerichtsbezirks Pulsnitz verehentlich bei der letzten Brotmarkenausgabe den vorzugsberechtigten Personen über 6 Jahre Brotmarken anstatt über 1900 Gramm über 2000 Gramm ausgehändigt worden sind, mithin für jede der 4 Wochen 100 Gramm zuviel. Da von der Reichsgetreidekasse eine Erhöhung der Brotration noch nicht angeordnet worden ist, sind die zuviel ausgegebenen Brotmarken bei der nächsten Ausgabe wieder zu kürzen. Den vorzugsberechtigten Personen werden also dann nur 1800 Gramm in Brotmarken ausgehändigt werden. Da diese Kürzung eine Einschränkung im Brotverbrauch zur Folge hat, wird den Brotmarkenempfängern empfohlen, sich hierauf schon in der festigen Periode einzurichten.

Ramenz, am 16. August 1920.

Die Amtshauptmannschaft.

#### Fleisch-, Butter- und Schmalzverteilung.

Auf Abschnitt C der Reichsfleischkarte gelangen für Personen, die über 6 Jahre alt sind, 180 Gramm Fleischfleisch und 125 Gramm Rindergefrierfleisch, für Personen unter 6 Jahren 90 Gramm Fleischfleisch und 65 Gramm Rindergefrierfleisch einschließlich Wurst zur Verteilung.

1 Pfund Rindfleisch kostet	8.20 M.
1 Pfund Kalbfleisch kostet	7.40 M.
1 Pfund Rindergefrierf. k.	10.00 M.
1 Pfund Wurst kostet	7.— M.
180 Gramm Rindfleisch kosten	2.95 M.
90 Gramm Rindfleisch kosten	1.50 M.
180 Gramm Kalbfleisch kosten	2.65 M.
90 Gramm Kalbfleisch kosten	1.35 M.
125 Gramm Rindergefrierf. k.	2.50 M.
65 Gramm Rindergefrierf. k.	1.30 M.

Die Krankenkarten werden mit einhalb Pfund Fleischfleisch und einhalb Pfund Rindergefrierfleisch beliefert.

Die Fleischbezugskarten der Anstalten und Gastwirtschaften werden in Höhe ihrer Fleischbezugscheine mit Fleischfleisch und der gleichen Menge Rindergefrierfleisch beliefert.

Auf Abschnitt B der Landesfettkarte darf einschneidend 1 Pfund Butter zum Preise von 80 Pfennigen und 60 Gramm Schmalz zum Preise von 1.75 Mark verteilt werden.

Ramenz, am 17. August 1920.

Die Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

#### Das Wichtigste.

Das Sächsische Wirtschaftsministerium hat den Höchstpreis für Frühkartoffeln beim Verkauf durch den Erzeuger für den Freistaat Sachsen vom 18. August ab zunächst auf 28 Mark für den Zentner festgesetzt.

Der Oberpräsident von Hessen-Nassau hat für den Bereich der Provinz sämtliche Vegetations-Organismen, sowie die Organisationen jungdeutscher Orden verboten.

Die interalliierte Regierungs- und Plebiszit-Kommission in Opatowitz hat den verschärften Belagerungszustand über die Stadt Kattowitz verhängt.

#### Derliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** (Polizeibericht) In dem Materialwarengeschäft von Fährlich, hier, Albertstraße ist in der Nacht vom 18. zum 19. d. Mts. eingebrochen worden. Dem oder den Dieben sind eine Anzahl Zigarren, Zigaretten und Schokolade im Gesamtwerte von 2000 Mark in die Hände gefallen. Von den Dieben fehlt noch jede Spur. Sachdienliche Mitteilungen bittet man der hiesigen Polizeiwache oder der nächsten Gendarmeriestation mitzuteilen.

(Ausstellung.) Vom 18. bis 26. September findet in Pulsnitz eine Sonderausstellung des Deutschen Hygiene-Museums (Der Säugling und seine Pflege) statt. Eintrittskarten zu 1 M können

schon jetzt bei Herrn Stadtrat Beyer, in der Ratskanzlei, sowie durch das Gewerkschaftskartell und in der Geschäftsstelle der Allgemeinen Ortskrankenkasse entnommen werden.

(Wetterlage vom 17. August vormittags.) Weiter erstreckt sich das Maximum von der Biscapase im ziemlich breiten Ausläufer nach Zentraluropa, in Deutschland überwiegend heiteres und trockenes, Nachts etwas kühles, am Tage warmes Wetter vorherrschend. Der Ausläufer trennt Depressionsgebiete über Nord- und Südeuropa von einander, die beide zunächst noch keinen, später etwas mehr Einfluß erlangen. Die Maximaltemperaturen stiegen gestern bis auf 23° C.

(Günstige Ernteaussichten für Zucker.) Bei der großen Bedeutung, die dem Zucker für unsere Ernährung zukommt, ist es aberaus erfreulich, daß wie aus Magdeburg berichtet wird, die Aussichten der zu Felde stehenden Rüben-ernte als äußerst günstig bezeichnet werden müssen.

(Ein milder Winter?) Ein Wetterkundiger schreibt der „Jenaer Zeitung“: Nach Beobachtung der Sonnenflecken und der jetzt von ihr beschriebenen Kurven dürften auch im August noch einige stärkere Gewitterperioden zu erwarten sein, während der September mehr ausgebreitete und reichliche Niederschläge bringen wird. Infolge der

öfter auftretenden Niederschläge dürften die Hundstage nicht mehr allzuwarm ausfallen. Der Herbst dürfte voraussichtlich infolge der stärker auftretenden Niederschläge, die öfters von nördlichen Winden begleitet sein werden, etwas frühzeitig Frostgefahr bringen, während der Spätherbst dann wieder verhältnismäßig noch warme Witterung aufweisen dürfte. Nach der bisherigen Entwicklung der Sonnenflecken und der von ihnen beschriebenen Kurven besteht Aussicht auf einen sehr milden, feuchten Winter.

(SZ. Arbeitersekretäre sind nicht zur Revision landwirtschaftlicher Betriebe berechtigt.) Das Auftreten von Arbeitersekretären als Revisoren landwirtschaftlicher Betriebe hat zu lebhaften Klagen Anlaß gegeben, die der Verband Sächsischer Landwirte dem Sächsischen Wirtschaftsministerium übermitteln hat. Letzteres hat nunmehr dem Verband Sächsischer Landwirte folgende Antwort zugehen lassen: „Die in den Eingaben berührte Frage der Revision landwirtschaftlicher Betriebe durch Arbeitersekretäre ist in der Sitzung der Landarbeitersgemeinschaft landwirtschaftlicher Arbeitgeber und Arbeitnehmer besprochen worden. Hierbei ist zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern Einigung dahin erzielt worden, daß sich die Arbeitersekretäre einer Kontrolle zu enthalten haben, sofern sie nicht als Mitglied eines Ueberwachungsausschusses

#### Frühkartoffelverteilung.

Abchnitt 6 der Frühkartoffelkarte A und B wird zur Belieferung mit 7 Pfund Kartoffeln allgemein frei gegeben.

Ramenz, am 17. August 1920.

Die Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

Auf Blatt 379 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma Ernestine Wahner in Pulsnitz, als ihre Inhaberin Wilhelmine Ernestine verehel. Wahner geb. Nitsche daselbst und weiter folgendes eingetragen worden:

Die Firma lautet infolge Verpachtung des Handelsgeschäftes künftig Ernestine Wahner Nachf.

Das Handelsgeschäft ist vom 1. Juli 1919 ab verpachtet. Als Pächter ist der Kaufmann Gustav Hermann Nitschen in Pulsnitz Inhaber.

Pulsnitz, am 26. Juli 1920.

Amtsgericht.

#### Fett-Verkauf

(prima erstklassiges Schweineschmalz)

findet Sonnabend, den 21. Aug. 1920, von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags im städtischen Freibankgebäude statt. Preis à Pfd. 20 Mark.

Pulsnitz, am 12. August 1920.

Der Rat der Stadt.

#### 7. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Dienstag, den 24. August abends 7 Uhr im Sitzungssaale des Rathauses.

#### Tagesordnung.

1. Kenntnisnahme.
2. Erstattung von Tuberkulosekosten des Wohlfahrtspflegeamtes.
3. Wanderausstellung „Der Säugling und seine Pflege“.
4. Aenderung der Feuerlöschordnung.
5. Einführung gleicher Rehriften und -Abne im Rehrbezirk Pulsnitz.
6. Erhöhung der Verpflegung im Krankenhaus.
7. " " " Bürgerheim.
8. " " " Versicherung des Krankenhausmobiliars.
9. Wahl der Mitglieder in den staatlichen Steuerausssch. — Hierauf nichtöffentliche Sitzung. —

Pulsnitz, am 19. August 1920.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Walter Göbe.

#### Ankündigungen aller Art

sind im „Pulsnitzer Wochenblatt“ von denkbar bestem Erfolg.



von der Kreishauptmannschaft oder als Mitglied eines Einigungsamtes von der Amtshauptmannschaft) dazu ermächtigt sein. Soweit Verletzungen von tarifmäßigen Bestimmungen von Arbeitern des betreffenden Betriebes geltend gemacht würden, solle zu möglichst schneller Beilegung der Streitigkeiten eine Erörterung seitens des Vertreters der Organisation im Einvernehmen mit dem Arbeitgeber nicht beanstandet werden, der nach Befinden einen unbeteiligten Dritten von der Arbeitgeberseite hinzuzuziehen könne.

— (177er-Tag.) Die Vorbereitungen für eine würdige Ausgestaltung des am 5. September 1920 in Dresden stattfindenden 177er-Tages sind beendet: Begrüßungsabend am 4. September 1920, Gottesdienst und Einweihung der Bronzetafel am 5. September 1920 vormittag, Festkommers am 5. September 1920 nachmittag, Ausflug mit Sonderdampfer am 6. September 1920. Alle ehemaligen 177er und alle Angehörigen gefallener 177er werden dringendst gebeten, ihre Adresse, soweit noch nicht geschehen, umgehend bekannt zu geben an den Vorsitzenden des Arbeitsausschusses Herrn Ing. Heinert, Dresden, Kaiserstraße 145, Tel. 13 900.

— (Höchstpreise für Obst.) Die in Dresden zur Ueberwachung der Obstpreise eingesetzte Kommission hat beschlossen, daß als angemessene Preise im Großhandel gelten sollen: für Birnen 60 Pf. für das Pfund, für Birnen (beste Sorte) 80 Pf. für das Pfund, für Pflaumen (Zweischgen) 90 Pf. für das Pfund, Follobst darf den Preis selbstverständlich nicht erreichen. Die Kleinhandelspreise würden sich demzufolge stellen: für Birnen auf 75 Pf. für das Pfund, für Birnen (beste Sorte) auf 1 Mk. für das Pfund, für Pflaumen (Zweischgen) auf 1,10 Mk., höchstens 1,20 Mk. für das Pfund. Für die kommenden Tage steht eine weitere Preislenkung zu erwarten.

— (Sicht Bücher für die Gefangenen!) Das Justizministerium bittet Menschenfreunde im Interesse einer schnelleren Ausgestaltung der Bäckereien der Gerichtsgefängnisse und Gefangenenanstalten hierdurch um schenkungsweise Zuwendung guterhaltener fest gebundener Bücher für Straf- und Untersuchungsgefangene. Erwünscht sind insbesondere Exemplare der bei einem kürzlichen Preisauschreiben besonders empfohlenen folgenden Bücher: Th. Carlyle, „Arbeiten und nicht verzweifeln!“, M. Eytz, „Hinter Pflug und Schraubschraub“, W. Raabe, „Der Hungerpator“, S. Popert, „Hellmut Harringa“, S. Seidel, „Leberecht Hühnchen“, G. Freitag, „Soll und Haben“, Kigelgen, „Jugendgedenken eines alten Mannes“, v. Gizycki, „Moralphilosophie.“ Weiter werden begehrt für Jugendbücher: „Das Knaben- und das Mädchenbuch“ und „Neuer Jugendfreund“, für alle Gefangenen: Bücher des „Kosmos“, der „Kose“, der „Lese“, der „Gartenlaube“, des „Universums“, von „Ueber Land und Meer“ und dergl. Kurze Ausgaben der deutschen Klassiker, geographische und naturwissenschaftliche Werke, Biographien, Werke über Berufe und Berufswahl. Es wird gebeten, die zugeordneten Bücher in Amtsgerichtsbezirken mit einem Landgericht dem Ersten Staatsanwalt bei diesem, in anderen Bezirken dem Vorstand des nächsten Amtsgerichts zuzusenden zu wollen. Allen Spendern guter Bücher im voraus Dank!

— (Der Straßenbau in Sachsen.) Der frühere sächsische Landtag hatte einem Vorschlag der Regierung zugestimmt, alle hauptsächlichsten Staatsstraßen zu pflastern und hierfür einige Millionen Mark in Aussicht zu nehmen. Man begann zunächst mit der Pflasterung der Staatsstraßen innerhalb der Dörfer und der Vororte von Großstädten, namentlich, um die Einwohner bei dem starken Autoverkehr vor der Staubplage zu schützen. Die Regierung verlangte damals keine Beihilfen von den Gemeinden, jetzt aber fordert sie die Gemeinden auf, trotz ihrer großen Finanznot Opfer zu bringen. Wie wir von unentgelteter Seite erfahren, sollen selbst in Auto- und Staubgeplagten Gemeinden Pflasterungen der Staatsstraßen stattfinden, wenn die Gemeinden dazu erhebliche Beihilfen gewähren. Dazu sind sie jedoch vielfach nicht imstande und es gibt daher für sie keine Erlösung von der Staubplage, zum Schaden der Volksgesundheit. Uebrigens wird in neuerer Zeit lebhaft darüber geklagt, daß die Kraftwagen die zulässige Geschwindigkeit innerhalb von Gemeinden vielfach überschreiten und statt bis zu 20 Kilometer bis zu 40 und 50 Kilometer Geschwindigkeit entfalten.

— (Oberlichtenan.) (Geist o h l e n) wurde hier einem hiesigen Zigarrenmacher aus offener Stube ein Paket mit 100 Stück Zigarren. Der Landgendarmerte gelang es, den Dieb in einer Frau aus Oberlichtenau festzustellen. Die Zigarren wurden wiedererlangt und dem Bestohlenen zurückgegeben.

— (Uhyt a. S. (Raubanfall.) Am 16. August gegen halb 12 Uhr wurde der russische Wolf aus Glaubitz auf dem Wege von Uhyt nach Boda von zwei Unbekannten etwa 30 und 35 Jahre alt, lang, wovon der eine ein rundes Gesicht und dunkles Haar, der andere schmales Gesicht und blondes Haar hatte und Militärrock bez. abgeänderten Militärrock mit Kniegel und beide je eine dunkle Mütze trugen, angefallen und mit Gewalt seiner schwarzen Briefftasche mit 50 M beraubt. Beide haben nach der Tat den Weg in der Richtung Boda—Raschwitz zu eingeschla-

gen. Wahrnehmungen über die Person der beiden Räuber erbittet die Gendarmrie in Burlau.

— (Dresden. (Eine Liebestragödie.) Hier brachte der 31jährige verheiratete Arbeiter Willy Böhme Dienstag nacht seiner Geliebten, der 24jährigen Wirtschafierin Martha Schäler, Gift bei und vergiftete sich dann selbst. Auf dem Wege nach dem Krankenhaus verschied Böhme, während seine Geliebte am Mittwoch morgen verstarb. Böhme hat die Tat begangen infolge der Vorwürfe, die ihm seine Frau wegen dieses Liebesverhältnisses mit der bei ihnen wohnenden Wirtschafierin machte.

— (Dresden. (Aus der Dresdner Nordfront.) Die letzten drei Tage hezerrten die Dresdner Blutfronten wieder stark. Die Witwe eines bekannten Offiziers beging wegen finanzieller Streitigkeiten mit ihrer Verwandtschaft Selbstmord. — Auf der Schützenstraße schoß ein Schlosserlehrling Heinrich einen 12jährigen Schulknaben Pohl von einem Baum herunter, nachdem er ihn mit Erschießen gedroht hatte. Der kleine Pohl hatte sofort gerufen: „Warte nur, ich gehe gleich runter!“ Pohl stürzte vom Baum herab und war sofort tot, da die Kugel die Lunge durchbohrt hatte. Heinrich schoß sich dann aus Verzweiflung mit demselben Lechta zwei Kugeln in den Hals und war ebenfalls sofort tot. — Der Gutsbesitzer Kaiser in Oberpostwitz wurde am Sonntag Morgen von Gelbbienen, die er verjagen wollte, durch Gewehrschüsse schwer verletzt und verstarb im Krankenhaus. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

— (Der Landesauschuh sächsischer Feuerwehren) hielt am 13. und 14. August im Hotel Horlich in Dresden eine Sitzung ab, zu der von der Brandversicherungskammer Regierungs-Baurat Feige abgeordnet war. Die Frage der Wieder Einführung der Feuerwehr-Ehrenabzeichen, die bereits in Bayern, Württemberg, Baden, Braunschweig und Sachsen-Altenburg zur Zufriedenheit der Feuerwehren geregelt wurde, bildete erneut den Gegenstand der Aussprache. Man hoffte, daß sich auch die sächsische Regierung die Förderung des sächsischen Feuerwehrens angelegen sein lassen wird. Allgemein kam zum Ausdruck, daß etwas für die Feuerwehren geschehen müsse, vielleicht auch in Gestalt von Altersrenten. Die Uebernahme der Revisionskosten, die augenblicklich in verschiedener Weise gedeckt werden, durch die Brandversicherungskammer wird ersehnt, da diese an die Revisionen am meisten interessiert ist. Ueber die Sitzung des deutschen Reichsfeuerwehrausschusses in Würzburg berichtet der Vorsitzende Kammerat Reich, Bausen: Unterstützungen wurden zwölf aus der König Albert-Stiftung gewährt. Hier auf wurde die Tagesordnung der am 17. und 18. September in Chemnitz stattfindenden Abgeordnetenversammlung beraten. Desgleichen wurde eine Anregung des Stadtrates Meißen betr. Versicherung der Feuerwehrmitglieder durch den Landesauschuh erwogen. Es wurde empfohlen, daß jede Gemeinde die Angelegenheit selbst in Angriff nimmt, der Landesauschuh wird aber die Sache weiterhin im Auge behalten. Eine Anfrage des Oberlausitzer Gebirgs-gauverbandes freiw. Feuerwehren betr. Bräunenerhöhung für auswärtige Köchhilfe fand keine Erledigung, nachdem die Sache beim Ministerium des Innern bereits vorliegt. Ein notwendiger Umdruck der Uebungsordnungen wird wegen der hohen Kosten vorläufig zurückgestellt.

— (Herabsetzung des Preises für elektrischen Strom.) Der Gemeindeverband für das Elektrizitätswerk Leipzig-Land teilt mit, daß der Syndikatspreis für mitteldeutsche Braunkohlen vom 1. August auf 550 Mark für 10 Tonnen herabgesetzt worden ist und sich von diesem Tage daher auch die Preise für elektrischen Strom ermäßigen. — Auch das Großkraftwerk Franken hat, wie bereits vor einigen Tagen mitgeteilt, den Preis für elektrischen Strom herabgesetzt. Es darf erwartet werden, daß die anderen Werke diesem Beispiel folgen werden.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

— (Die Steigerung der Kohlenförderung in Deutschland.) Wie die Nachrichten aus dem Ruhrgebiet und auch aus Oberschlesien bekunden, haben die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu günstigen Vereinbarungen über den Abschluß von Ueberlichtungen geführt, so daß schon in der nächsten Zeit auf eine erhöhte Kohlenförderung in Deutschland gerechnet werden kann.

— (Eine Sitzung des Ostauschusses des Reichstages.) Aus Berlin wird gemeldet, daß am 17. August im Auswärtigen Amte der Ostauschuh des Reichstages unter dem Vorsitz des Zentrumsabg. Dr. Fleischer zusammen mit Vertretern der Regierung eine Sitzung über die Lage unserer Ostgrenze und in Polen abgehalten hat. Von der Regierung nahmen an der Besprechung u. a. teil Staatssekretär von Haniel, und von Maltzahn. Die militärische und politische Lage im Osten wurde sehr eingehend erörtert. Sämtliche Fraktionen vertreten die Ansicht, daß unter allen Umständen deutscherseits an der bisherigen Neutralitätspolitik nachdrücklich festgehalten werden müsse. Eine Einberufung des Reichstages wegen der Lage im Osten wird nicht als notwendig erachtet.

— (Die Aufhebung der Kartoffelzwangswirtschaft.) Der Volkswirtschaftsausschuh des Reichstages nahm eine Verordnung mit 16 gegen 12 Stimmen an, wonach die Kartoffelzwangswirtschaft vom 15. September 1920 ab aufgehoben wird. Damit ist also im kommenden Monat das Ende der Kartoffelzwangswirtschaft zu erwarten.

— (Eine neue Entscheidung des Obersten Rates der Verbandsmächte über das Ostpreu-

ische Abstimmungsgebiet.) Die Vorkonferenz hat dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation die Entscheidung des Obersten Rates für das Ostpreussische Abstimmungsgebiet mitgeteilt. Danach sollen die Ostpreussischen Vorkonferenz, Kleinappern und Proffken von Deutschland getrennt und zu Polen geschlagen werden. Anscheinend handelt es sich dabei um eine überholte Entscheidung, denn die Verbandskommission in Allenstein hat diesen Entschluß bei ihrer Abreise mit keinem Wort erwähnt und das Abstimmungsgebiet einschließlich dieser Ostpreussischen dem Reichskommissar übergeben.

— (Die Lage im Saargebiet.) Die Lage im Saargebiet ist noch sehr kritisch, da die Verhandlungen zwischen Rheinlandskommission der Verbandsmächte und der Streikleitung der Arbeiter noch zu keinem Ergebnisse geführt haben. Danach kann also im Saargebiet jeden Tag der Generalkrieg mit ganz unberechenbaren Folgen ausbrechen.

#### Holland.

— (Haag, 18. August. (Reise der Kronprinzessin nach Amerongen und Wieringen.) Das Haagische Korrespondenzbüro meldet: Die ehemalige deutsche Kronprinzessin wird in Begleitung von vier Söhnen und vier Personen ihres Gefolges nach Amerongen und von dort nach Wieringen reisen. Sie traf gestern abend in Oudenaal ein. Der Generalsekretär des allgemeinen Dienstes war zum Empfange anwesend.

#### Frankreich.

— (Die noch ungeklärten Gegenstände zwischen England und Frankreich.) Zwischen dem englischen Vorkonferenz in Paris und dem französischen Minister des Auswärtigen fanden in den letzten Tagen fortwährend Verhandlungen statt, um die Gegenstände in der Politik Englands und Frankreichs gegenüber Rußlands zu überbrücken. Ein Bericht des französischen Telegraphenbüros meldet nun, daß zwischen England und Frankreich eine Einigung in den Disputen noch nicht erzielt werden konnte. England bleibe dabei, daß eine Verständigung mit Rußland herbeigeführt werden müsse und das die Polen die russischen Friedensbedingungen annehmen sollten, auch werde England den General Wrangel und sein Heer nicht als eine kriegsführende Partei in Rußland anerkennen. Aus diesen Mitteilungen geht hervor, daß England einen Krieg mit Rußland unbedingt zu vermeiden sucht, weil ein solcher Krieg eine große Gefahr für England mit sich bringen kann und weil auch das englische Volk von einem solchen Kriege nichts wissen will. Frankreich wird sich eher wohl auch dem Standpunkte Englands unterordnen müssen, wenn kein unheilbarer Riß in das Bündnis zwischen England und Frankreich kommen soll.

#### Amerika.

— (Drohung mit einem internationalen Generalkrieg bei einem neuen Kriegsfalle.) Nach einer Meldung aus Chicago hat die American Federation of Labor eine Resolution zugunsten eines internationalen Streiks angenommen, der proklamiert werden soll, falls die Vereinigten Staaten die geplante militärische Hilfe leisten wollen. Die internationale Transportsarbeiter-Conföderation hat an die Transportarbeiter, Seleute und Eisenbahner aller Länder einen Aufruf erlassen, die Beförderung von Kriegsmaterial und Truppen für Polen zu verhindern. Gleichzeitig werden die Arbeiter aufgefordert, durch alle Mittel die Bestrebungen derer zu vereiteln, die das Proletariat nochmals zu einer „Schlachterei“ führen wollen.

### Der russisch-polnische Krieg.

— (Die Kämpfe um Warschau.) Die Nachrichten, daß Warschau bereits in die Hände der Russen gefallen sei, haben keine Bestätigung gefunden, denn von Wien aus konnte bis Mittwoch noch eine telefonische Verbindung mit Warschau stattfinden. Dagegen scheinen sich die Nachrichten als richtig zu erweisen, daß die Polen durch einen großen Gegenangriff ihre Stellungen in der Umgebung von Warschau etwas verbessert haben. Der polnische Heeresbericht meldet sogar einen Sieg über die Russen bei Cholim. Naturgemäß müssen die Polen alle Anstrengungen machen, um während der in Minsk stattfindenden Waffenstillstandsverhandlungen möglichst gute Bedingungen zu erhalten. Inzwischen haben aber auch die Russen ihren regelrechten Vormarsch in dem polnischen Korridor fortgesetzt und stehen ihre Truppen bereits an der Bahnlinie zwischen Graudenz und Thorn.

— (Der Stand der Verhandlungen zwischen Rußland und Polen.) Zum Vorsitzenden der russischen Friedensdelegation ist der Volksbeauftragte Radek ernannt worden. Die Verhandlungen zwischen den Russen und Polen in Minsk haben aber eine große Verzögerung erfahren, weil die polnische Vertreter die russischen Vorschläge erst an die polnische Regierung nach Warschau zur Prüfung und zur Entscheidung gesandt haben. Man nimmt deshalb an, daß eine Entscheidung über die Verhandlungen erst in einigen Tagen erreicht werden kann. Auch die Kämpfe um Warschau werden die Verhandlungen in Minsk sehr beeinflussen, da die Polen angeblich wieder Hoffnung auf den Sieg haben.

— (Königsberg, 18. August. Ueber die Lage wird berichtet: Die Eisenbahnlinie Deutsch-Eylau—Thorn überschreitend haben bolschewistische Truppen Leffen und Rebben erreicht. Sibirisch von Biskopswerder ist russische Kavallerie aufgetreten. Graudenz wird mit Hilfe der Zivilbevölkerung schnelligst armiert. Der Bahnhof Wlozawsk liegt unter russischer Artilleriefeuer. Südwestlich von Gischanow ist der Entlastungsstoß des polnischen Nordflügels zum Stehen gebracht worden. Gischanow ist in den Händen der Bolschewisten. An der Nordwestfront von Modlin und der Ostfront Warschau halten starke bolschewistische Angriffe an. Der Gegenstoß des polnischen Zentrums auf der Linie Warschau—Zwanograd und der Flankenstoß nördlich des Oberlaufes der Wieprz gewinnt an Boden, Kämpfe bei Nowominsk nördlich von Peloskoo und bei Lusow, an der Südfront örtliche Kampfhandlungen.

— (London, 19. August. (Eröffnung der Verhandlungen in Minsk.) Eine amtliche Moskauer Depesche besagt, daß die russisch-polnische Waffenstillstandskonferenz am Dienstag abend 7 Uhr eröffnet worden ist.

### Die Festigkeit der Entente.

Ein Vertreter der Telegraphen-Union hatte gestern eine Unterredung mit einem einflussreichen Großkaufmann, französischer Zunge, der zum Besuch der Woff in Leipzig eingetroffen ist. Seine Frage galt der Bestimmung zwischen England und Frankreich und den überall austauchenden Meinungen über Proteste der Arbeiterschaft gegen Kriegsvorbereitungen des Obersten Rates zugunsten Polens. Sein Urteil läßt sich folgendermaßen zusammenfassen: Die Nachrichten über das Erstarken des Zusammengehörigkeitsgefühls der Arbeiterschaft aller Länder gegen die unkluge Gewalt-herrschaft der Entente-Imperialisten häufen sich so, daß die



hohe Politik in England und Frankreich davon unbedingt Notiz nehmen und ihre Maßnahmen danach einrichten muß. Wenn nicht alles trägt, hat der Rachegebanke von Versailles böse Früchte getragen. Es kracht im Gehäul der Tyrannen von Versailles und Spa. Der Sieg der bolschewistischen Idee in Rußland hat zuwege gebracht, daß nun endlich auch den englischen, belgischen und sogar schon den französischen Arbeitern die Augen aufgehen, daß sie sich unter einer Herrschaft befinden, die der vorrevolutionären Zeit in Deutschland an nichts nachsteht: Der Solidaritätsgebanke der Arbeiterschaft geht durch die Welt und ist durch keine Macht der Erde, auch durch das waffenstarrende Frankreich, nicht mehr aufzuhalten. Der Siegesrausch des französischen Volkes ist im Vergehen. Die Uchermittwochsstimmung läßt endlich auch die Franzosen die Dinge erkennen, wie sie in Wirklichkeit sind. Die durch eine sehr geschickte Regierung bisher vorgegaukelten Hoffnungen auf ein behagliches Dasein auf Kosten Deutschlands erweisen sich immer mehr als Luftschlösser und Trugbilder. Die Enttäuschung kann und wird eines Tages in eine Erbitterung umschlagen, vor der die französischen Gewalttäter von heute erzittern müssen. Dies sage ich nicht etwa als ein Kaufmann, der von einem Wiedererstarken Deutschlands und von besseren Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich einen wirtschaftlichen Vorteil hätte, sondern ich spreche dies aus als ein Mann, der infolge seiner weitreichenden kaufmännischen Beziehungen die Ansichten der Industrie und der Arbeiterschaft vieler europäischer Staaten kennen gelernt hat und der weiß, daß Europa erst dann wieder wirtschaftlich erstarren kann, wenn die unselbige Feindschaft zwischen Frankreich und Deutschland endlich einmal nachläßt und wenn der an sich jetzt verständliche Rachegebanke in Deutschland durch die immer neue Tyrannei Frankreichs wie leuchtend erst in Spa, nicht stets neue Nahrung erhält. Auch die hohe Politik in Frankreich wird über kurz oder lang einsehen, daß der Zusammenbruch oder zumindest das Abbröckeln einzelner Staaten von der früheren Entente, man beachte besonders Italien, unweigerlich eintreten muß, wenn der Solidaritätsgebanke der Arbeiter immer stärker wird. Dann aber wird man eines Tages vor der Tatsache stehen, daß das Land, das nach dem Weltkrieg die schwersten Zusammenbruch erlitten hatte, auch das erste wieder sein wird, das sich von den furchtbaren Nachwehen erholen wird. Für Frankreich aber wird dann die Zeit der inneren Unruhen und eines wirtschaftlichen Niederganges kommen wie ihn Frankreich wohl noch nicht erlebt hat. Wer z. B. die Meldungen über Protestaktionen der Arbeiterschaft gegen den Obersten Rat in Paris aus Rotterdam, Bragg, Brüssel, Paris, Basel und Wien, ganz abgesehen von den Meldungen aus Oberösterreich, Ost- und Westpreußen liest und auch versteht, zwischen den Zeilen zu lesen, wird meiner Ansicht nach sehr bemerken, wie sehr der unerwartete selbstbewusste Ton der deutschen Protestnote gegen den Raub des Wechselstroms und der Verarmung zwischen Lloyd George und Millerand, die immer noch nicht beglichen ist, wenngleich eine willkürliche Presse sich größte Mühe gibt, diese Klust zu überbrücken. Der kühne Lloyd George ahnt anscheinend schon, daß sich eine neue Macht aufreckt, die stärker als der bisher gewaltigste Tyrann der Erde, die Entente, ist. Das ist die gemeinsame Protestaktion der europäischen Arbeiterschaft gegen eine Wiederkehr eines jeden Krieges und gegen die Unterdrückung jedes Volkes. Darum fällt es Lloyd George nicht ein, die international fühlende Arbeiterschaft etwa durch die Anerkennung des bolschewistischen Generals Wrangel zu reizen, während sich die französischen Politiker in ihrem Temperament und in der Angst um die an Rußland geliehenen französischen Milliarden zu Unklugheiten hinreißen lassen, die über kurz oder lang zu ihrem Verderben werden müssen.

kenden Bestimmungen, die aus sitten- und gesundheitspolizeilich E Gründen bisher für die Gastwirtschaften mit weiblicher Bedienung galten, in Fortfall gekommen waren, sieht sich jetzt das Sächsische Ministerium des Innern veranlaßt, neue Bestimmungen für alle Gast- und Schankwirtschaften und sonstigen Schankstätten zu erlassen, in denen weibliche Personen ausschließlich oder teilweise zur Bedienung der Gäste oder sonst in einer Weise verwendet werden, daß sie mit den Gästen in unmittelbarem Verkehr treten (sogenannte Bars und ähnliche Stätten.) Die neuen Bestimmungen, die am 1. September 1920 in Kraft treten, lauten unter anderem:

„In den Schankräumen sind alle Einrichtungen verboten, durch welche Räume oder Plätze verdeckt, verhüllt oder in irgend einer Weise dem freien Blick entzogen werden. Abgesonderte Zimmer, die nicht dem allgemeinen Verkehr offen stehen, sind unzulässig. In Schankräumen mit weiblicher Bedienung, in denen nicht ausschließlich Wein verschänkt wird, dürfen einzelne Räume nur mit polizeilicher Erlaubnis als Weinstube oder Weinzimmer bezeichnet oder benutzt werden. Klingelleitungen von der Eingangstür zu den Schankräumen oder ähnliche Einrichtungen sind verboten.“

Die Wirte dürfen nicht in öffentlichen Ankündigungen darauf hinweisen, daß in ihrer Wirtschaft Kellnerinnen bedienen oder dies durch entsprechende Wendungen umschreiben; auch dürfen sie einen derartigen Hinweis nicht veranlassen oder dulden. Die Beschäftigung von weiblichen Angestellten als Kellnerinnen — als solche sind alle die weiblichen Personen anzusehen, welche die Gäste unmittelbar bedienen — vor vollendetem 21. Lebensjahr ist verboten. Die weiblichen Angestellten haben anständige und unauffällige Kleidung zu tragen. Es ist ihnen verboten, in unzulässiger Weise an den Fenstern und Türen der Schankstätten zu verweilen oder durch Worte und Gebärden Personen in die Schankräume anzulocken, für sich oder andere Speisen oder Getränke von den Gästen zu erbitten oder anzunehmen oder Gte zum Trinken zu bereiten. Es ist ihnen unbedingt untersagt an den Gasttischen in Gemeinschaft mit Gästen zum Zwecke des Mittrinkens Platz zu nehmen.

Die Polizeibehörden werden ermächtigt, nach Anhörung einer aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern paritätisch zusammengesetzten Sachkommission für bestimmte Wirtschaften, die besonders unzuverlässig erscheinen, eine frühere als die allgemein übliche Polizeistunde festzusetzen und die Zulassung von weiblichen Angestellten, die in unmittelbarem Verkehr mit den Gästen stehen, entweder ganz zu verbieten oder nur in beschränktem Maße zu gestatten. Die Polizeibehörden können auch vorschreiben, daß bestimmte Wirtschaften ihre Fenster und Türen durch keinerlei Vorrichtungen — auch nicht in den Abend- und Nachtstunden — verhängen oder verstellen dürfen.

Die weiblichen Angestellten sind tarifmäßig zu entlohnen; die näheren Bestimmungen hierüber sind von den unteren Verwaltungsbehörden im Einvernehmen mit den Arbeitgeber und Arbeitnehmerorganisationen zu treffen.“

### Aus aller Welt.

Halle, 17. August. (Hausfuchung beim Landbund Ved.) Beim hiesigen Geschäftsführer des Landbundes Ved ist eine Hausfuchung vorgenommen worden, bei dem ein Geheimbesehl beschlagnahmt wurde. In dem lange nachdem der Reichskommissar den Befehl zur Auflösung der Einwohnerwehren und der Beitretwilligen erlassen hatte, die Aufrechterhaltung dieser Einrichtungen angeordnet wurde, um sie im gegebenen Falle für den Kampf wieder einzusetzen. Die Rettung dieser neuen Formationen sollte dem Deutnant Gaer übertragen werden.

### Vermischtes.

\* (Bei Kriegsgewinnlern.) Der Besucher: „Ihr Herr Sohn ist ja wohl der reinste Tausendfasser!“ Wie heißt, Se meinen doch wohl Millionenfasser!“

(Stocknägel.) Eine reizvolle Neuheit sieht man jetzt überall in der Sächsischen Schweiz. Touristen benagen sich als Reiserinnerung ihre Wanderstöcke mit Stocknägeln: Kleine verfilberte, ganz verschiedenartige Schilder, die in hübschen Prägungen die Bastei, den Brand, den Klaffenstein, Röntasteln oder Schandau zeigen. Aber nicht nur in der Sächsischen Schweiz, auch im Harz, im Riesengebirge usw. hat sich diese Stocknägelmode sehr schnell eingebürgert. Man präsentiert, wenn man wieder zu Hause ist, den dichtbenagelten Bergstock, der ein hereditäres Zeugnis ablegt von manch froher Wanderschaft inmitten deutscher Naturschönheiten.

### Neueste Meldungen.

Warschau, 19. August. (Einreiseverbot nach Posen.) Mit Rücksicht auf den Zustrom von Flüchtlingen aus den von den Bolschewisten besetzten Gebieten wurde die Einreise nach Posen ohne besondere behördliche Erlaubnis untersagt. Zur Einreise ohne Erlaubnis werden auf dem Bahnhof angehalten. Die Flüchtlinge aus dem Osten sollen nach besonderen Plänen des Warschauer Evakuationsamtes auf dem Lande untergebracht werden. Seit gestern hat der Zustrom nach Posen nahezu aufgehört.

Wien, 19. August. (Polnische Siegesmeldungen.) Nach einer Meldung aus Krakau wurde von den vier russischen Armeen, welche Warschau umzingelt hielten, eine total vernichtet, eine andere zieht sich fluchtartig nach Osten zurück. Am Mittwoch hat die polnische 14. Division, von Süden angreifend, die 16. russische Armee, den Gerichten zufolge zwischen Zwangorod und der Südspitze des Warschauer Brückenkopfes geworfen. Die 16. russische Armee wurde total zertrümmert und in einen regellosen Haufen verwandelt. Bisher wurden 1000 Gefangene, 40 Geschütze und zahlreiches Material erbeutet.

Wien, 10. August. Aus Krakau wird gemeldet, daß in den polnischen Kreisen befürchtet wird, daß Lemberg in kurzer Zeit aufgegeben werden müsse. Die Lemberger Stadtwartung hat an die Einwohnererschaft von Lemberg einen Aufruf erlassen, in welchem auf die Möglichkeit des Herandrängens der feindlichen Kavallerie hingewiesen und zur Ruhe und Besonnenheit aufgefordert wird.

### Vorausichtliche Witterung.

Freitag: Wechselnd bewölkt, Tag ziemlich warm, stichweise etwas Regen.

Kurbad Schillerstr. 213. Anst. f. Baunmbäder, H. Sicht-Dampf-, Heißluft-, sowie föhnl. Kur- und med. Bäder Massage. Tägl. geöffnet. Künstlich: Höhenjonne.

### Kirchen-Nachrichten.

#### Pulsnitz.

Sonnabend, den 21. August, 8 Uhr Jungmännerverein Dhorn: Die französische Fremdenlegion. — Sonntag, den 22. August, 12. n. Trin.: 8 Uhr Abendmahl. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst (Eph. 5, 8-9). Pastor Walde. Bieder: Nr. 12, 233, 71. Sprüche: Nr. 20, 23. 1/11 Uhr Kindergottesdienst (Eph. 4, 28). Pfarrer Schütze. 8 Uhr Junglingsverein Hauptversammlung: Beratung über Kreis- und Bundesfest. Erscheinen aller Pflicht. — Im Betfaal Dhorn: 2 Uhr Jugendgottesdienst für die letzten drei Jahrgänge 1918 bis 1920. — Dienstag, den 24. August: 1/2 Uhr Großmütterchenerverein bei Schumann Pulsnitz M. S. 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei (Luk. 7, 18-35). — Donnerstag, den 26. August: 8 Uhr Jungfrauenverein Dhorn: Jordan Rißder 2. Teil. 8 Uhr Bibelstunde in Friedersdorf.

#### Obergersdorf.

Sonntag, den 22. August, 12. n. Trin.: 1/2 Uhr Predigtgottesdienst. 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

### Neue Bestimmungen für den Gastwirtschaftsbetrieb.

Nachdem seit der Revolution so ziemlich alle einschrän-

### Grifeldis.

7) Roman von S. Courths-Mahler.  
„Darüber habe ich lange nachgedacht und bin dann durch einen Zufall auf die Spur gekommen. Bitte — treten Sie einmal hinüber ins Nebenzimmer. So — bitte gehen Sie bis zur Eingangstür. — Und nun sehen Sie hier in diesem Spiegel. Bitte, bleiben Sie so stehen und geben Sie acht, was Sie in diesem Spiegel sehen.“  
Er hatte sie bei diesen Worten ins Nebenzimmer geführt und ging nun schnell in sein Arbeitszimmer hinüber. Er trat an seinen Schreibtisch öffnete und schloß das Geheimfach und legte Kranz und Gläserchen wieder hinein. Das alles sah Grifeldis deutlich im Spiegel. Und nun drehte er sich um und nickte Grifeldis Spiegelbild zu.  
Sie kam schnell zu ihm herüber und war ganz blaß geworden.  
„Ja — man braucht nur da drüben an der Tür zu lauschen, wenn Sie das Geheimfach öffnen, dann war das Geheimnis enthüllt.“  
Er nickte.  
„Ja. Und das ist der einzige Vorwurf, den ich mir in der ganzen Angelegenheit machen kann, daß ich dies Geheimnis nicht vor Kaufherren geschützt habe. Meiner Frau hat es wohl keine Ruhe gelassen, es zu ergründen. Vielleicht belauschte sie mich an demselben Abend, als ich das Gläserchen gezeigt hatte und es wieder fortlegte. Denn nachdem habe ich das Fach bis zu ihrem Tode nicht mehr geöffnet. Ich habe auch schon Komteß Beate gefragt, ob meine Frau an jenem Abend nach mir das Zimmer verlassen habe, aber sie sagte mir, sie sei selbst in einer häuslichen Angelegenheit abgerufen worden und könne es mir nicht sagen. Aber möglich sei es schon, denn sie habe aus ihrem Zimmer ein Album geholt, um es Baron Dalheim zu zeigen. Dabei konnte sie sehr wohl einige Minuten darauf verwandt haben, mir heimlich zu folgen.“  
„Ober Komteß Beate hat das getan,“ dachte Grifeldis. Aber sie sprach es nicht aus.

„Nun will ich wieder gehen,“ sagte sie.  
Er sah sie lächelnd an.  
„Ist mein kleiner Sherlock Holmes nun beschäftigt?“ fragt er neidend.  
Sie wußte, daß er ihre Bemühungen, Licht in das Dunkel zu bringen nicht ernst nahm. Und das war ihr nur lieb. So wurde ihm die Aufregung erspart.  
Sie nickte, sich zum Gehen zwingend.  
„Ja — ich bin beschäftigt.“  
Er nahm ihre Hand und küßte sie.  
„Nun geh, Grifeldis — wenn ich die Frist respektieren soll, die du mir gesetzt hast — dann darfst du nicht mit dir allein sein.“  
Er schloß die Tür, wie ihre Hände zitterten. Und da ließ er sie frei.  
„Auf Wiedersehen bei Tisch,“ sagte sie, und ging schnell hinaus.  
Ihre Gedanken arbeiteten fieberhaft, und weiter und weiter spann sie den Faden, dessen Enden sich bald zu einem Kreis zusammenfinden sollten, um den wahren Mörder der Gräfin Alice darin zu fangen.  
Bei Tisch herrschte heute eine seltsam verhaltene Stimmung. Niemand sprach mehr als einige höfliche Worte. Nur Silba sorgte dafür, daß die Unterhaltung nicht ganz einschlief. Komteß Beate sah mit schlaffen, faulen Zügen da und starrte auf einen Fleck. Es krampte Grifeldis das Herz zusammen, als sie sich in die Seele dieser Frau hineindachte.  
Gleich nachdem Silba zu ihrem Mittagsschlafchen ntebergelegt war, ging Grifeldis hinunter in die Bibliothek.  
Das war ein großer Raum, in dem in halber Höhe eine Galerie herumlief. Die Wände waren bis oben hin mit Bücherregalen angefüllt, in denen in langen Reihen unzählige Bücher standen. Von der Galerie aus konnte man bis zu den obersten Regalen sehen. In der Mitte stand ein großer, runder Tisch und rings um diesen hochlegente, bequeme Sessel. An den Fenstern, die sehr tiefe Rischen hatten, waren Klopptische angebracht, und auch hier standen Sessel.

Grifeldis nahm aus dem ihr von Graf Harro bezeichneten Schranke die schwere, in Leder gebundene Chronik mit den biden, vergilbten Blättern. Sie legte sie auf den runden Tisch und beugte sich darüber, ohne sich zu setzen.  
Sie blätterte in dem Buche und überflog flüchtig die Seiten. Die Chronik zeigte verschiedene Handschriften, und die Aufzeichnungen reichten bis ins Jahr 1220 zurück.  
Grifeldis hielt sich bei den ersten Seiten nicht lange auf. Sie suchte den Namen des Grafen Hans Joachim von Treuenfels, des Schwagers des runden Turmes. Vorher konnte ja in der Chronik nichts über die geheimnisvolle Verbindung zwischen dem Turm und dem Schloß vorhanden sein.  
Und nach kurzem Suchen fand sie diesen Namen. Da stand es: Graf Hans Joachim von Treuenfels, geb. am 19. Oktober 1514, gest. am 13. Januar 1678. Grifeldis las langsam durch, was Graf Hans Joachim selbst niedergeschrieben hatte, und stieß endlich auch auf die Stelle, wo von der Erbauung des Turmes die Rede war.  
Er war tatsächlich gebaut worden, um den astronomischen und astronomischen Studien des Grafen Hans Joachim zu dienen.  
Es sei sein Bestreben gewesen, eine ganz ungehörte Arbeitsstätte zu haben, alwo ihn selbst sein liebliches Ehegemahl nicht habe stören können. Deshalb sollte der Turm ganz isoliert liegen, ohne jede Verbindung mit dem Schloß. Darüber sei jedoch sein junges Gemahl gar so traurig gewesen, daß es ihm das Herz erweitert habe. Und er habe zwei finstreich konstruierte Schlupfwinkel in die biden Mauern bauen lassen, mit Öffnungen hüben und drüben. Die haben es zugelassen, daß sein junges Gemahl zwar nicht aus dem Schloß zu ihm habe schlüpfen können, damit sie ihn in ihrer spielerischen Ungebuld sein Gerat nicht durcheinander brachte, aber durch welches er sich doch mit ihr hätte unterhalten können.  
Fortsetzung folgt.





# Herrnhaus.

Freitag, den 20. August, abends 7 Uhr:

## Grosses Gartenkonzert

von der Kapelle Großröhrsdorf.

I. Teil: Kompositionen Wagner.  
II. Teil: Kompositionen Strauß.

Verbunden mit  
**italienischer Nacht.**

Hierzu laden ganz ergebenst ein  
Eintritt 1.50. **Otto Weber und Frau.**

# Schützenhaus.

Sonntag, 22. August, von nachmittags 4 Uhr an

## feiner Ball

Eintritt 60 Pfg., Garderobe 20 Pfg.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Alwin Höntsch.**



# Gasthof Bollung.

Sonntag, den 22. August, von nachmittags 5 Uhr an

## feiner Ball!

Hierzu laden freundlichst ein **R. Sinde und Frau.**

# U.S.P. Ortsgr. Oberlichtenau

Sonnabend, den 21. August 1920

## öffentl. Volksversammlung

abends 7/9 Uhr in Guhrs Gasthof.  
Redner: Genosse Burkhart. — Thema: Die Frauen und der Sozialismus.

# Das anstehende Grummet

auf meiner Wiese (früher Schmiedersches Grundstück) wird  
nächsten Sonnabend, nachm. 5 Uhr,  
bedingungsweise meistbietend versteigert.  
Oberlichtenau — **Alwin Höfgen.**

# Konsum-Verein f. Pulsnitz u. U.

e. G. m. b. H.

# Tüchtige Verkäuferin

für die Verkaufsstelle Lichtenberg  
pr. 1. September gesucht.  
Bewerberinnen nicht unter 16 Jahren wollen ihre Bewerbung bis  
Donnerstag, den 26. August an das Kontor in Pulsnitz  
einreichen.  
Der Vorstand.

# Aus jeder Gemeinde

kaufe ich:

## Roggen, Weizen, Hafer, Gerste

zum gesetzlichen Höchstpreise  
und sämtliche  
**Oelfrüchte** zu höchsten Tagespreisen.

Auch bezahle ich Getreide, welches direkt in die Mühle  
geliefert wird. Ich bitte um Einsendung der Mühlen-  
scheine (Porto wird vergütet) und überweise ich sofort  
portofrei das Geld.

# Albert Paatz, Kamenz i. Sa.

Telefon 24 und 26.

# Schützengesellschaft Pulsnitz.

Sonntag, den 22. August von nachmittags 3 Uhr an

## Prämien-schießen

(Ring-Scheibe)

### Die Schützen-Deputation.

Eugen Messerschmidt, Vorstand.

NB. Am 29. und 30. August findet in Elstra die Ein-  
weihung des Schießstandes der dortigen Schützengesellschaft  
statt. Anmeldungen zur Beteiligung an diesem Feste nimmt der  
Obige entgegen.

# ! Olympia-Theater!

Sonnabend — 7 Uhr — Sonnabend

## Die Kupplerin.

Roman in 5 Akten aus den verschwiegenen Häusern  
in Berlin W mit Leontine Kühnberg.

Die Unschuld vom Lande. Lustspiel, 3 Akte.  
Sonntag Anfang 6 Uhr! Nur für Erwachsene!

## Die Frau im Käfig.

Dieses Drama schildert in 5 Akten das erschütternde  
Leben eines Weibes, welches ohne jede Erziehung  
und Kultur aufgewachsen ist.

Das Konfektions-Karnikel. Lustspiel, 3 Akte.  
Zwei ganz hervorragende Programme!

# Allen Vereinen

Stellere ich sämtlichen Bedarf in: Männer-, Frauen- und  
gemischten Chören, Operetten, Singspiele, Theaterstücke,  
Theaterbücher, Couplets, Stempel, Fest-, Vereins- und  
Tanzabzeichen. Auswahlbindungen mit Vereinsstempel  
bereitwilligst. Kataloge gratis.

**Josef Günther, Dresden - A., X.**  
Buch-, Musikalien- und Theaterbuchhandlung.

# Grummet-Verkauf.

Nächsten Sonntag, d. 22. d. M.  
nachm. 5 Uhr soll das anstehende  
**Grummet im Schloßpark**  
bedingungsweise verkauft werden.  
Schloß Pulsnitz, am 17./8. 20  
Saufe.

Das anstehende

# Grummet

von ca. 2 Scheffel Wiese hinter  
dem Friedhof soll **Sonnabend,**  
den 21. August, nachm. 5 Uhr  
parzellenweise versteigert werden.  
Baumeister **Johne.**

# Feinste Vollfett-Büchlinge

empfiehlt  
**Richard Sella Nachflg.**

# Gold

Darlehens-, Betriebskapital  
erhalten rechenschaft. solide  
Gente u. Firmen schnell u.  
diskret in jeder Höhe von  
Selbstgebern d. **Nietzel, Chemnitz,**  
Augustusburger Str. 19.

# Metallbetten,

Stahlbrautmatr., Kinderbetten,  
Polster a. Federn. Katalog frei.  
**Eisenmöbelfabr. Suhl i. Th.**

# Sparkernseife Toilette-Geife echte Schmier-Geife

zu bedeutend billigeren  
Preisen  
großer Posten eingetroffen  
**Konsumverein Pulsnitz.**

# Verloren

Eine Motorrad-Pedale  
verloren.  
Gegen Belohnung abzugeben bei  
**Dr. Poth.**

# Verloren 2 Heugabeln

von Mittelbacher Str. bis Markt  
Gegen Belohnung abzugeben  
bei **Oswin Hansch.**

# Geschälte Citronen

Stück 10 Pfennige  
empfiehlt **Rich. Köhler.**  
Guterhaltener

# Kinderwagen

wird zu kaufen gesucht.  
Zu erfr. i. d. Geschäftsstelle d. Bl.

# Gummiwaren

Spülapparate, Frauendou-  
chen, Clysois, Schläuche, Un-  
ter-Lagen, Vorrill-Blinden,  
Frauentropfen u. a. sanitäre  
u. **Gummiwaren.**  
Anfragen erb. (Damenbedienung  
durch m. Frau) **W. Heusinger**  
Dresden, am See 37, nahe  
Hauptbahnhof.

# Zu verkaufen

Eine guterhaltene Räderische

# Getreide-Reinigungs- Maschine

und ein kleiner Handtafel-  
wagen ist zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Geschäfts-  
stelle d. Bl.

# Petroleumöfen

ist preiswert zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle  
des Pulsnitzer Wochenblattes.

# Stellen-Angebote

# Fleißiges, eheliches Hausmädchen

für sofort oder später gesucht.  
Zu erfragen in der Geschäfts-  
stelle d. Bl.

# Knecht

für Landwirtschaft sofort ge-  
sucht.  
**Franz Jeller, Obersteina.**  
Suche zum baldigen Antritt  
einen jüngeren Knecht  
als Brotkutscher, welcher auch  
landwirtschaftliche Arbeiten mit  
verrichten kann. Zuschriften an  
**Aug. Richter, Schießstraße.**

# Ein Knecht

von 15 bis 17 Jahren wird für  
sofort gesucht.  
Gutsbesitzer **Paul Frenzel,**  
Pulsnitz M. S. 23.

Die Geburt eines  
**kräftigen Stammhalters**  
zeigen mit großer Freude an  
**Richard Jensch und Frau**  
i. Fa. Theodor Schieblich.  
Pulsnitz (Bismarckplatz), den 18. Aug. 1920.

# Konsumverein für Pulsnitz und Umgeg.

e. G. m. b. H.

## Männer-Anzüge, Burschen-Anzüge, Konfirmanden-Anzüge, Damen - Mäntel

ein großer Posten eingetroffen; zu sehr billigen Preisen  
in **Schnittwaren-Abteilung Pulsnitz M. S.**  
Der Vorstand.

— Empfehle: —

# Weinbrand - Kognac, echten Steinhäger, echt Schwarzwälder Zwetschenwasser, echten Nordhäuser, ff. Eierkognac

und verschiedene andere hochfeine **LIKÖRE.**

# Hermann Sperling.

# Geschlechts-Kranke

Rasche Hilfe! —  
Doppelte Hilfe!

Harndröhrenleiden, früher und veralteter Aus-  
fluß, Heilung in kürzester Zeit. Syphilis, ohne  
Berührung, ohne Einwirkung u. andere Gift-  
Mannschwäche, sofortige Hilfe. Über jedes der drei  
Leiden ist eine ausföhrliche belehrende Broschüre er-  
schienen mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und ton-  
end. freiwilligen Dankschreiben Geheilter. Zusendung  
kostenlos gegen Einsendung von 50 Pfg. für Porto in  
verschlüsselter Doppelbrief ohne Aufdruck durch  
Spezialarzt **Dr. med. Dammann,**  
Berlin G. 77, Potsdamer Str. 123 B.  
Sprechstunden: von 9—11 u. 2—4 Uhr,  
Sonnatags 10—11 Uhr. Genaue Angabe  
des Leidens erforderlich, damit  
die richtige Broschüre gelangt  
werden kann.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim  
Heimgange unseres lieben Entschlafenen, Herrn

# Friedr. Karl Birkenbusch

sagen wir hiermit den lieben Nachbarn, Freunden, Ver-  
wandten und Bekannten unseren  
**innigsten Dank.**  
Pulsnitz und Brettnig, den 16. August 1920.  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Im festen Glauben an seinen Heiland ver-  
schied am 18. August nachmittag 1 Uhr nach  
kurzem, schweren Leiden unser geliebter, her-  
zensguter, treusorgender Gatte und Pflegevater,  
Bruder, Schwager und Onkel, der Hausbesitzer  
und frühere Fischmeister

# Manilius Schöne

im Alter von 63 1/4 Jahren

Im tiefsten Schmerze  
**seine schwergeprüfte Gattin  
und Pflege-tochter**  
nebst allen Angehörigen.  
Lichtenberg, den 19. August 1920.

Beerdigung Sonnabend nachmittag 2 Uhr  
vom Trauerhause aus.

